

Erfahrungsbericht Comenius Universität Bratislava (SoSe 2018)

Vorbereitung

Auf der Suche nach einem geeigneten Ort für mein Auslandssemester, ist meine Wahl relativ schnell auf Osteuropa gefallen, da ich sehr gerne ein Land kennenlernen wollte, welches ich noch nie bereist habe. Nach Bewerbungen für verschiedene Städte kam letztlich die Zusage für die Comenius Universität Bratislava.

Im Vorfeld musste ich das Learning Agreement einreichen, zur Auswahl standen verschiedene Kurse auf Englisch, Deutsch und Französisch – es ist allerdings anzumerken, dass einige Kurse, die zunächst zur Wahl standen, kurz vor Beginn des Semesters gestrichen wurden, so dass ich fast meine komplette Kurswahl ändern musste.

Es wird des Weiteren, auch ein Slowakisch Kurs für Anfänger und Fortgeschrittene Anfänger angeboten, der Besuch eines solchen Kurses ist durchaus empfehlenswert um zumindest die Grundkenntnisse der slowakischen Sprache zu erlernen. Es ist jedoch anzumerken, dass der Kurs zwar mit 5 Credit Points belohnt wird, aber auch sehr anspruchsvoll ist.

Im Vorfeld erhält man die Gelegenheit über das Erasmus Student Network (ESN) einen „Buddy“ zu finden, mit dem man im Vorfeld schon Kontakt aufnehmen und mit allen möglichen Fragen löchern kann. Zu Beginn hilft der Buddy dabei, sich in der Stadt, der Universität etc. zurecht zu finden. Insbesondere bei öffentlichen Stellen wie z.B. die Verkaufsstelle für Monats-Tram-Tickets ist ein so ein Buddy sehr hilfreich, da die Angestellten kaum bis kein Englisch sprechen.

Anreise und Unterkunft

Direktflüge nach Bratislava werden zurzeit keine angeboten, wohl aber nach Wien von wo man günstig mit dem Bus nach Bratislava weiterfahren kann. Der Euro-Nightjet der ÖBB bietet sich auch an, bei frühzeitiger Buchung ist dieser sehr günstig und man hat vor allem bei großem Gepäck keine Probleme mit Extra-Aufpreisen, vom Wiener Hauptbahnhof kann man entweder mit dem Zug oder mit dem Bus weiter nach Bratislava fahren.

Studenten der Rechtswissenschaft können im Studentenwohnheim „Druzba“ unterkommen, was circa 10-15 Minuten mit der Tram vom Zentrum entfernt ist. Dort gibt es 2-3er Zimmer, Bad und Kochnische werden mit 4-6 Leuten geteilt. Die Zimmer sind spartanisch, aber zweckmäßig eingerichtet.

Ich persönlich habe in einer WG direkt im Zentrum gewohnt, so dass ich alles Wesentliche – Uni, Altstadt, Donau, Einkaufszentrum – fußläufig erreichen konnte. Die Wohnungssuche ist vor allem, wenn man nur ein Semester bleibt etwas schwierig, da die meisten Zimmer und Wohnungen für mindestens ein Jahr vermietet werden sollen. Am einfachsten ist es, wenn man in Erasmus-Facebook Gruppen fragt, dort ergibt sich manchmal etwas, wenn andere Erasmus-Studenten ausziehen. Die Preise für ein Zimmer liegen bei einer WG im Stadtzentrum bei 300-350€, in den Randbezirken (~15-25 Minuten ins Zentrum) kostet ein Zimmer circa 200-250€.

Studium an der Comenius Universität

Die Gebäude der Universität in der ganzen Stadt verteilt, das Hauptgebäude, wo die rechtswissenschaftliche Fakultät untergebracht ist, liegt nahe der Donau in Nachbarschaft zu einem großen Einkaufszentrum.

Die Vorlesungsräume sind zumeist klein, so dass auch in den Kursen nicht mehr als 30 Studenten sind. Die Organisation ist ziemlich chaotisch, wie bereits erwähnt ist auf das Angebot der Kurse kein Verlass, auch der Informationsfluss bezüglich Klausuren innerhalb der Kurse ist teilweise dürftig. Die Erasmus-Koordinatorin ist jedoch sehr nett und hilfsbereit, so dass immer Lösungen bei Problemen gefunden werden konnten.

Alle von mir besuchten Kurse wurden auf Englisch abgehalten, auffällig ist, dass das Niveau der Kurse stark schwankt. Die angegebenen Credit Points sind nur wenig ausschlaggebend für den zu erwartenden Workload. Auch die Motivation der Dozenten und deren Englischkenntnisse sind stark schwankend.

Ich besuchte insgesamt 8 Kurse – Sports Law, Legal History of Central Europe, European Criminal Law, Anti-Discrimination Law, Ethical Dilemmas in Legal Practice, Administrative Justice in the Slovak Republic, Law and Technology, sowie einen Kulturkurs namens “The Unwritten Rules of Slovakia”. In allen Kursen herrscht Anwesenheitspflicht. Law and Technology, Anti-Discrimination Law, Ethical Dilemmas in Legal Practice und Sports Law waren die rechtswissenschaftlichen Kurse, in denen die Dozenten am motiviertesten und die Kurse so auch am interessantesten und lehrreichsten waren.

Die Anforderungen sind sehr unterschiedlich, in manchen Kursen wurden ein Essay, ein Vortrag und eine schriftliche Klausur gefordert, in anderen hingegen ist nur ein Essay gefragt. Teilweise wird auch die mündliche Mitarbeit gewertet. Insgesamt ist der Lern- und Arbeitsaufwand im Vergleich eher gering, so dass auch Kurse in denen auf den ersten Blick mehr Arbeit anfällt recht einfach zu bewältigen sind.

Auch slowakische Studenten besuchen die englischen Vorlesungen, durch Gruppenarbeiten kommt man so auch recht schnell in Kontakt, was für das alltägliche Leben durchaus sehr nützlich ist.

Alltag und Freizeit

Bratislava ist die Hauptstadt der Slowakei, eines noch sehr jungen Staates. Die Stadt verströmt eher einen kleinstädtischen Charakter – insbesondere im Vergleich zum beinahe benachbarten Wien. Die Stadt ist sehr übersichtlich und man kommt sehr schnell von A und B, auch dadurch, dass der öffentliche Nahverkehr gut ausgebaut und eng getaktet ist.

Bei Ankunft in Februar wirkte die Stadt zunächst etwas trist, da kaum Leute auf der Straße waren und viele Sommerlokale geschlossen waren. Sobald der Frühling kommt blüht jedoch nicht nur die Natur in der Stadt auf, sondern auch ihre Bewohner. Plötzlich gibt es an jedem Wochenende Veranstaltungen, die zum Großteil kostenlos sind. Im Mai ist das Festival „Majales“ am Donauufer sehr zu empfehlen. Die Altstadt, die Burg und die Donau werden im Frühling zu wirklichen Hinguckern. So laden die Donau, ein Badesee am Stadtrand („Zlate Piesky“) und das Naherholungsgebiet rund um den Fernsehturm zum Sonnenbaden,

schwimmen und grillen – die Slowaken sind wahre Grillmeister – ein. Es gibt viele Clubs und Bars in der Stadt, es ist sehr günstig feiern zu gehen, sowohl Alkohol (0,5 Liter Bier = 1-1,50€) als auch der Eintritt (circa 3€) ist deutlich günstiger als in Deutschland. Typische Erasmus-Clubs sind das Tankerboat, The Club, Unique und KC Dunaj, wobei vor allem letztgenannter Club sehr empfehlenswert ist.

Des Weiteren gibt es auch viele gute und günstige Restaurants. Viele kleine Cafés sind zudem in der Altstadt zu finden. Zum Preisniveau insgesamt ist zu sagen, dass der öffentliche Nahverkehr deutlich günstiger ist (36€ für 3 Monate), Lebensmittel sind genauso teuer wie in Deutschland, wohingegen Drogerieartikel deutlich teurer sind.

Die langen Wochenenden (Freitag ist in der Regel frei) laden zu günstigen Wochenendtrips ein. Sehenswerte Städte wie Budapest, Wien, Prag und Krakau sind zügig erreichbar. Innerhalb der Slowakei reisen Studenten kostenlos mit dem Zug. Um das Ausland zu besuchen sind Fernbusse zu empfehlen. Autos kann man am günstigsten und unkompliziertesten bei AbrixCarRental mieten (früh genug anfragen!). In der Slowakei ist vor allem die hohe Tatra mit vielen Wander- und Wintersportmöglichkeiten ein empfehlenswertes Reiseziel. Insgesamt kann man eigentlich jedes Wochenende mit anderen Erasmus-Studenten verreisen, da reisen bei fast allen ganz oben auf der To-Do Liste steht.

Auch von ESN werden viele Aktivitäten angeboten, vom Dog Walking im Tierheim bis zum Bungee Sprung über der Donau. Wer nicht gerne selbst Wochenendtrips organisiert, kann auch mit diesem Netzwerk organisierte Ausflüge buchen.

Fazit

Nach anfänglichen Startschwierigkeiten mit der Organisation der Universität war meine Zeit in Bratislava sehr schön. Je mehr man sich auf das Land, die Leute und die Abläufe einlässt, desto einfacher und schöner wird es. Ich konnte viele neue Leute kennenlernen und viele internationale Freunde finden, wodurch ich mein Englisch verbessern konnte. Die vielen Wochenendtrips waren immer tolle Erlebnisse und auch Bratislava selbst werde ich immer in guter Erinnerung behalten - die kleine große Stadt mit den vielen Facetten. Die Erasmus Erfahrung ist definitiv eine, die ich nicht missen möchte, so dass ich jedem ein Auslandssemester – oder auch ein Auslandsjahr wärmstens empfehlen kann.